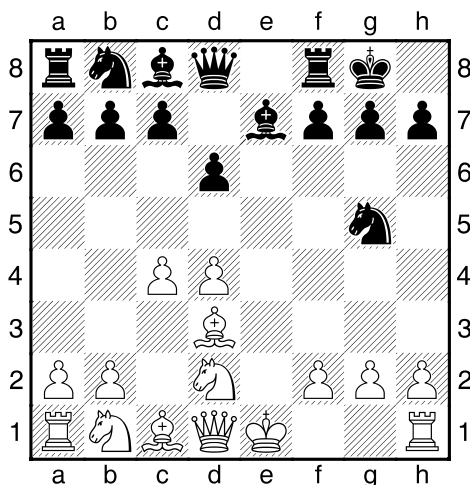


**Kupreichik, Viktor D – Skembris, Spyridon [C42]**

Morelia/Linares, 1992

1.e4 e5 2.♘f3 ♘f6 3.♘xe5 d6 4.♘f3 ♘xe4 5.d4 ♗e7 6.c4 0-0  
7.♙d3 ♘g5 8.♘fd2



Dieser auf den ersten Blick etwas merkwürdig aussehende Zug hat natürlich eine konkrete Idee. Weiß möchte die exponierte Stellung des ♘g5 ausnutzen und diesem keine Gelegenheit geben sich abzutauschen. Er soll sodann mittels f4 angegriffen werden. Die investierte Zeit durch ♘fd2 will Weiß dann durch die Möglichkeit eines zügigen f4–f5 wieder hereinbekommen.

**Frage 1**

Was ist der beste schwarze Antwortzug?

- A) 8. – ♘c6;
- B) 8. – ♗f6
- C) 8. – f5.

8...♘c6

Schwarz antwortet simpel mit der Entwicklung einer weiteren Figur. Die taktische Pointe dieses Zuges ist es, dass der ungedeckte ♖d3 es Weiß nicht ermöglicht seine Idee f2–f4 oder auch h2–h4 zu realisieren:

A: 8...♗f6

Ein sehr logischer Zug. Schwarz greift den ♖d4 an und macht die e-Linie frei, um ♖e8+ zu ermöglichen.

9.♘b3 ♖e8+ 10.♗e3 a5 11.a4 (11.h4 ♘e4) 11...♘c6 0–0 g6

Schwarz hat die Stellung ausgeglichen, hat möglicherweise durch die Option ♘b4 sogar die etwas aktivere Stellung.;

B: 8...f5

Nach den beiden vorhergehenden Varianten ist klar, dass dieser Zug schwach ist. Der eigene Läufer wird eingeschränkt und f4 nebst f5 war keine akute Drohung. Weiß kann einfach rochieren, da das weiße Zentrum nicht unter Druck steht.


**9.♘b3**

A: 9.h4












Damit übertriebe es Weiß. Der ♘g5 steht nicht so schlecht, dass diese andauernden Schwächungen der Position gerechtfertigt sind.



9...♘e6 10.d5 ♘c5 11.♗xh7+ ♔xh7 12.dxc6 bxc6

und Schwarz steht deutlich besser. Er hat das Läuferpaar, die bessere Entwicklung und der ♗h4 ist schwach. Sein Zentrum hingegen hat sich aufgelöst.;



B: 9.f4 e6




Schwarz gewinnt bereits einen Bauern.



I: 10.d5 xf4 11.f3 xd3+ 12.xd3 h4+ 13.g3 e8+ 14.f2  
e5 15.xe5 xe5 16.gxh4 xh4+ ist lediglich eine beispielhafte Variante, die verdeutlicht, wie grauenhaft Weiß bereits steht.

II: 10.0-0 exd4 11.c3 wäre das kleinere Übel, aber auch einen Bauern weniger für nichts.

**9...b4**

Schwarz spielt aktiv weiter und zielt auf die einzige weiße Figur, von der zur Zeit so etwas wie Gefahr ausgeht. Es ist offensichtlich, dass der Läufer sich nicht gut dem Abtausch entziehen kann, da nach 10.e2 einfach 10. – f5 folgt und Schwarz sich mit Tempo entwickelt.

Auch 10. 0-0 ist für Weiß nicht attraktiv. Schwarz kann mit 10. – xd3 11. xd3 tauschen und dann mit 11. – d5 einfach ausgleichen oder versuchen mit 10. – a5 11.f4 h3+ 12.gxh3 a4 mehr zu erreichen.

Weiß entschloss sich stattdessen seinen mit 8.fd2 eingeleiteten Plan konsequent zu verfolgen und gegen den g5 zu spielen.

**10.f4**